



MACH' MEINEN
KUMPEL
NICHT AN!

**AKTIV
FÜR CHANCEN-
GLEICHHEIT**

JULI / AUGUST 2015

Betriebsräte- konferenz in Berlin

Gelbe Hand an der Seite der Betriebsräte



v.l.: Neues Fördermitglied und Afa-Vorsitzender, Klaus Barthel MdB, Giovanni Pollice, Vorsitzender der Gelben Hand, und aktives Fördermitglied Martin Sieber

Am 10. Juni 2015 hat die Betriebs- und Personalrätekonferenz der SPD-Bundestagsfraktion stattgefunden. Gut 300 Vertreterinnen und Vertreter der Beschäftigten kamen in den Bundestag, um über aktuelle und künftige Herausforderungen der Gestaltung von Arbeit und eine soziale Arbeitsmarktpolitik zu diskutieren. Mit dabei war auch die „Gelbe Hand“. Denn bei der Anti-Rassismuarbeit im Betrieb spiele der Betriebsrat eine zentrale Rolle, erklärte der Vorsitzende Giovanni Pollice: „Über das Betriebsverfassungsgesetz haben Betriebsräte den Auftrag sich aktiv für die Integration und gegen Rassismus im Betrieb einzusetzen. Aufgrund ihrer großen Gestaltungsmöglichkeiten sind sie wichtige Akteure und Ansprechpartner für den Kumpelverein, wenn es darum geht, im Betrieb Akzeptanz zu fördern und Diskriminierungen abzubauen.“ Daher sei es wichtig gewesen, mit den Kolleginnen und Kollegen in den Austausch zu kommen.



„Den Anfängen wehren“

DGB-Jugend organisiert Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz mit tausend Jugendlichen

„Es war ein wichtiger Meilenstein der gewerkschaftlichen Erinnerungskultur“, erklärt Mirjam Blumenthal, zuständig für die Themenbereiche „Rechtsextremismus“ und „Antirassismus“ in der Abteilung Jugend des DGB. Gemeint ist die große Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz, die die DGB-Jugend gemeinsam in einem Bündnis aus zahlreichen anderen Jugendorganisationen wie der Grünen Jugend, den Jusos oder der katholischen Jugend auf die Beine gestellt hat. Vom 17. bis zum 21. Juni haben rund tausend Jugendliche an der Fahrt teilgenommen, darunter ca. 600 junge Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Anlass war das Gedenken an die Opfer der Shoa im 70. Jahr nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. „Als

Für den 28-Jährigen war es nicht die erste Fahrt nach Polen, dennoch sei es immer hoch emotional: „Wenn man diese riesige Fläche sieht, auf der Menschen systematisch umgebracht wurden, oder wenn man ihre persönlichen Utensilien sieht, dann geht einem das sehr nah.“ Wichtig sei,



Quelle: flickr, Foto: Erik Marquardt / Grüne Jugend

Gewerkschaftsjugend stehen wir für eine demokratische und antifaschistische Gesellschaft und wollen der verfolgten, gequälten und ermordeten Menschen gedenken – seien es Juden, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderungen, Homosexuelle, Gewerkschafter, politisch Andersdenkende, Menschen im Widerstand oder Angehörige weiterer verfolgter Gruppen“, unterstreicht Mirjam Blumenthal die politische Bedeutung

„Rechtsextreme wollen die Spaltung der Gesellschaft, wir stehen für die Solidarität!“

dieser Fahrt, „aus der Erinnerung an die Verbrechen entsteht für die heutigen Generationen aber auch die Verantwortung, dafür zu sorgen, dass sich Auschwitz nie wieder wiederholen kann.“ Das Programm in den vier Tagen war vielfältig angelegt und ermöglichte den Jugendlichen eine perspektivenreiche, differenzierte Auseinandersetzung mit der NS-Thematik. Neben dem Besuch beider Konzentrationslager in Auschwitz, dem Stammlager und dem Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, erkundeten die Jugendlichen unter anderem das jüdische Viertel in Krakau. Für alle bewegend war im weiteren Verlauf das Gespräch mit der Zeitzeugin Esther Bejarano, einer Auschwitz-Überlebenden, die den Jugendlichen eindrucksvoll durch ihre Geschichte vermittelte, wie wichtig es ist, die Erinnerung an das geschehene Unrecht generationenübergreifend wach zu halten. Die Besichtigung der Emaille-Fabrik von Oskar Schindler bedeutete einen Anknüpfungspunkt an die gerade für Gewerkschaften relevante Thematik der Rolle der Unternehmen im Dritten Reich mit Blick auf das System der Zwangsarbeit. Schon im Vorfeld fanden themenbezogene Workshops statt, in denen junge Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet und so inhaltlich vorbereitet wurden, um die Jugendlichen auf der Fahrt fachkompetent zu betreuen. „Wir haben hier ein eigenes Konzept erarbeitet. Das ist auch ein Beitrag zur Nachhaltigkeit bei diesen Themen in unserer Jugendarbeit“, so Blumenthal. Einer der Jugendbegleiter war der junge Betriebsrat Ünsal Başer von den Hüttenwerken Krupp Mannesmann in Duisburg.

dass aus der Betroffenheit über das Vergangene eine Einstellung erwachse, die jeder Intoleranz auch im Hier und Jetzt entgegentritt: „Man hat gesehen, wozu Intoleranz führen kann. Rechtsextremes Gedankengut existiert auch heute noch, man darf es nicht unterschätzen. Gewerkschafter

waren im Dritten Reich unter den Opfern, und auch heute, wie der 1. Mai dieses Jahr gezeigt hat, gibt es Übergriffe von Rechtsextremen. Deswe-

gen müssen wir immer wieder den Finger in die Wunde legen und für Toleranz eintreten.“ Denn für die Gewerkschaften sei jeder Mensch gleichwertig. „Rechtsextreme wollen die Spaltung der Gesellschaft, wir stehen für die Solidarität!“, untermauert Ünsal Başer die Handlungsmaxime der Gewerkschaften. Die Gedenkstättenfahrt war für die tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein mit Sicherheit prägendes Erlebnis. Mirjam Blumenthal von der DGB-Jugend ist sich sicher, dass es nicht bei der einmaligen Erinnerung an die Fahrt bleibt, sondern dass sich daraus eine Kontinuität in der Anti-Rassismuarbeit entwickelt. Das zeige auch der Auswertungsbogen, der von den Organisatorinnen und Organisatoren an die Jugendlichen verteilt wurde: „Wir haben gefragt: Was heißt für dich ‚Nie wieder Auschwitz‘? Und die allermeisten haben geantwortet: Jetzt erst recht antifaschistische Arbeit! Das spricht für den Ansporn der Jugend. Denn wir müssen in unseren individuellen Strukturen, Tag für Tag, den Anfängen wehren!“

Bilder, Impressionen und Kommentare zur Gedenkstättenfahrt gibt es im Blog der DGB-Jugend unter:

<https://storify.com/DGBJugend/jugendfahrt-2015>



Quelle: flickr, Foto: Erik Marquardt / Grüne Jugend

NGG und Gelbe Hand – vereint gegen Vorurteile und Rassismus

Älteste Gewerkschaft Deutschlands feiert Jubiläum – die NGG wird 150

An Weihnachten 1865 gründeten Zigarrenarbeiter in Leipzig die erste deutsche Gewerkschaft, den Allgemeinen Deutschen Zigarrenarbeiter-Verein.

Das 150-jährige Jubiläum ihrer ältesten Vorläuferorganisation wird von der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) auf Mitgliederfesten vor Ort in den NGG-Regionen gefeiert. In Berlin lud die Gewerkschaft NGG am 16. Juni 2015 außerdem rund 170



Claus-Harald Güster, stellv. Vorsitzender der NGG; Michaela Rosenberger, Vorsitzende der NGG; Giovanni Pollice, Vorsitzender des Kumpelvereins; Burkhard Siebert, stellv. Vorsitzender der NGG (v.l.)

Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesellschaft, Medien und Wirtschaft zu einem Hoffest ein. Unter den Gästen und Gratulanten der NGG war auch Giovanni Pollice, Vorsitzender des Kumpelvereins. Beide Organisationen eint seit vielen Jahren das Ziel, Rassismus und Vorurteile in der Arbeitswelt

wie in der Gesellschaft nachhaltig abzubauen. In ihrem kurzweiligen Grußwort würdigte Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles die Gewerkschaft NGG insbesondere als diejenige Gewerkschaft, die als erste die Notwendigkeit eines gesetzlichen

Mindestlohns in Deutschland erkannt und vehement – und erfolgreich – für seine Einführung gekämpft hat. Die Vorsitzende der NGG, Michaela Rosenberger, blickte in

ihrer Eröffnungsrede auf die Erfolge der NGG zurück, gab aber auch einen Ausblick auf die kommenden Aufgaben ihrer Organisation.

Webseite zum Jubiläum der ältesten Gewerkschaft Deutschlands:

www.ngg.net/150

Rock ‘n’ Roll gegen Rassismus

Udo Lindenberg unterstützt die Gelbe Hand und die Flüchtlingshilfe der Caritas

Tolle Aktion des Panik-Rockers Udo Lindenberg zu seinem Tournee-Auftakt! Ein Porträt, das der Hannoveraner Künstler David Tollmann von ihm gemalt hat, wurde versteigert und der Erlös geht an den Kumpelverein sowie an die Flüchtlingshilfe der Caritas – ein starkes Zeichen gegen Rassismus. Udo Lindenberg ist nicht nur Musiker, Autor und „Panikmaler“, sondern auch seit Jahren gesellschaftspolitisch aktiv, gerade in Bezug auf die Flüchtlingsthematik. Dies spiegelt sich auch in einem Song wider, den er – inspiriert von der



aus Armenien stammenden und geflohenen Boxerin Susi Kentikian – eigens zum Thema komponiert hat. Dass er jetzt mit der Spendenaktion die Arbeit des Kumpelvereins würdigt, ist für den Vorsitzenden Giovanni Pollice Anerkennung und Ansporn zugleich. „Dass eine so prominente Persönlichkeit sich gemeinsam mit dem Kumpelverein für die Flüchtlinge und gegen Rassismus einsetzt, freut uns natürlich sehr. Denn so können wir noch mehr Menschen erreichen und somit weitreichender für eine Willkommenskultur werben. Als der Künstler David Tollmann in seinem Lokal das Bild malte, waren sowohl der Vorsitzende Giovanni Pollice als auch mehrere aktive Fördermitglieder des hannoverschen „Gelbe Hand“-Teams dabei, genauso wie bei Udo Lindenburgs Generalprobe am 9. Juli in der Hannoveraner HDI-Arena.

Azubis zusammen gegen Rechts

JAV der Bayer AG in Bergkamen setzt sich gemeinsam mit der Gelben Hand für Vielfalt ein

Ganz bewusst hatte sich die Jugend- und Auszubildendenvertretung des Bayer-Werks in Bergkamen dafür entschieden, bei ihrer JA-Versammlung das Thema Vielfalt und das Engagement gegen Rassismus auf die Agenda zu setzen. „Man hört in den Nachrichten viel über rechte Bewegungen wie Pegida, aber wir wollten unseren Azubis auch Hintergrundwissen

vermitteln, deswegen haben wir die „Gelbe Hand“ quasi als Experten mit ins Boot geholt“, erklärte Jana Eisenberg, die stellvertretende JAV-Vorsitzende im Bayer-Werk Bergkamen. Am 15. Juni fand die JA-Versammlung statt, eingeladen als Referentin war Dr. Klaudia Tietze, Geschäftsführerin des Kumpelvereins. Vor rund 100 Auszubildenden sprach sie über aktu-

elle politische Entwicklungen, aber auch über betriebliche Anti-Diskriminierungsarbeit: „Es gehört zu den Aufgaben des Kumpelvereins, als ein gewerkschaftliches Sprachrohr gegen Rassismus, gerade im Bereich der Jugendarbeit, Wissen zu vermitteln und zum Engagement zu motivieren“, bestätigte Klaudia Tietze. Die Gewerkschaften und der Kumpelverein ziehen da am selben Strang. Denn der Hebel müsse bei der Jugend angesetzt werden, erklärte auch Armando Dente, vom IG-BCE-Landesbezirk Westfalen: „Vielfalt und Toleranz sind zentrale Werte unserer Gesellschaft, nur mit diesen Werten kann man auch in Zukunft friedlich und demokratisch zusammenleben. Deshalb ist es wichtig, dass die jungen Menschen, welche die Zukunft unseres Landes sind, dies früh lernen und es für sie eine Selbstverständlichkeit ist.“ Die 21-jährige Jana Eisenberg betonte, dass, auch wenn es kein akutes Problem mit Diskriminierung oder Rassismus im Betrieb gebe, es trotzdem immer wieder notwendig sei, zu diesen The-



men aufzuklären, zu sensibilisieren und zum Einsatz gegen Rassismus und für Akzeptanz aufzurufen. Flankiert wurde die Versammlung durch eine Aktion, bei der die Azubis auf einer Weltkarte die Pins an die Länder heften sollten, aus denen sie stammen oder die Wurzeln ihrer Eltern liegen. Sinnbildlich soll dies die Vielfalt im Betrieb widerspiegeln. Darüber hinaus unterschrieben die Jugendlichen alle auf gelben Papp-Händen als Zeichen ihres Engagements. Und dass sogenannte „Selfies“ auch einen politischen Mehrwert haben können, stellten sie am Ende der Versammlung unter Beweis. Ihr „Mega-Selfie“ mit der „Gelben Hand“ hat eine klare Botschaft: Wir Azubis stehen zusammen ein gegen Rassismus und Rechtsextremismus.

Klare Kante gegen rechtes Gedankengut

Rechte Schmierereien auf Toiletten bei BMW in Regensburg entdeckt

Ein Hakenkreuz. Daneben steht: „Hitler war ein guter Mann“. An einer anderen Stelle: „Asylantenheime sollen brennen – ein Hoch auf Adolf Hitler.“ Diese Schmierereien wurden vor Kurzem an den Toilettenwänden des BMW-Werkes in Regensburg entdeckt. Betriebsrat und Unternehmensführung verurteilten dies zutiefst und nahmen die Äußerungen zum Anlass, auf der Betriebsversammlung vor 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz klare Kante gegen jegliches rechtes Gedankengut zu zeigen. „Wir sind



eine bunte und vielfältige Kollegenschaft, die in einem weltweiten internationalen Unternehmen arbeitet. Wir lassen uns von solchen Kleingeistern keine Zwietracht in unsere Gemeinschaft tragen“, bekräftigte der Betriebsratsvorsitzende Werner Zierer bezogen auf den Vorfall und stellte daraufhin eines klar heraus: „Hier im Betrieb ist uns jeder gleich viel Wert, unabhängig seiner Herkunft, seiner Religion, seiner Weltanschauung oder seiner sexuellen Orientierung. Das sollte unser gemeinsames Zielbild sein. Und nur für Kolleginnen und Kollegen, die dazu stehen, möchte ich persönlich der Vertreter sein.“ Auch der anwesende Jürgen Scholz von der IG Metall in Ostbayern machte deutlich, dass ein

derartiges Weltbild unvereinbar mit den Werten der Gewerkschaft sei. „Menschen mit solchem Gedankengut haben keinen Platz in der IG Metall!“ Man geht bei BMW davon aus, dass es sich bei den Schmierereien um die Tat einzelner Gesinnungstäter handle. Der Betrieb hatte sich in der Vergangenheit stark für Flüchtlinge eingesetzt. So gab es Ende letzten Jahres eine Tombola-Spendenaktion für Flüchtlinge, das Geld ging an die lokale „Pro Asyl“-Organisation „Bürgerinitiative Asyl“. Vor rund zwei Wochen fand daran

knüpfend eine von der Jugend- und Auszubildendenvertretung organisierte Podiumsdiskussion statt mit dem BR-Vorsitzenden, Vertretern des Unternehmens und der IG Metall, auch der Oberbürgermeister der Stadt Regensburg folgte der Einladung. Dabei wurde auch die bewegende Geschichte des jungen afghanischen Flüchtlings Asib vorgestellt, der nun bei BMW einen Praktikumsplatz erhält. Kurz nach dieser Veranstaltung fand man dann die Äußerungen auf der Toilette. Gerade wegen des großen Engagements in diesem Bereich war Werner Zierer einerseits enttäuscht über den Vorfall, appellierte aber gleichzeitig an jeden im Betrieb, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen: „Ich bin überzeugt, dass es sich dabei nur um sehr vereinzelte, frustrierte Gesinnungstäter handelt. Aber ich fordere heute alle dazu auf, diesen Leuten, die ich nicht als Kollegen bezeichnen möchte, bei jeder Wahrnehmung oder Äußerung entgegenzutreten. Selbst wenn ihr armseliges Medium nur Toilettenwände sind.“

Einsatz für Toleranz prämiert

„Band für Mut und Verständigung 2015“ verliehen



Foto: Wilfried Winzer.

Das Bündnis für Mut und Verständigung zeichnete am 9. Juni 2015 zum 22. Mal Menschen aus Berlin und Brandenburg aus, die sich mutig für eine tolerante und offene Gesellschaft eingesetzt haben. Das Bündnis wurde in den 1990er Jahren nach gewaltsamen Übergriffen auf Ausländer vom DGB initiiert. Ausgezeichnet wurden in diesem Jahr Jugendliche, die sich in ihrem Landkreis gegen Rechtsextremismus einsetzen, eine jüdisch-islamische Initiative aus Neukölln und Ehrenamtliche, die sich praktisch für Flüchtlinge engagieren. Die Prämierung übernahmen der Regierende Bürgermeister Berlins, Michael Müller, sowie der stellvertretende Vorsitzende des DGB Bezirks Berlin-Brandenburg, Christian Hoßbach. Die Präsentation der Gewinner ist im Netz zu finden unter:

<http://berlin-brandenburg.dgb.de/themen/++co++de846072-2702-11e5-b01e-52540023ef1a>

Willkommenskultur und Herausforderungen der Polizei

Fachtagung zur Flüchtlingssituation der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Niedersachsen



Dietmar Schilff, Vorsitzender GdP Niedersachsen. Foto: GdP

Schätzungen zufolge werden im Laufe des Jahres rund 400.000 Flüchtlinge nach Deutschland kommen und auf die Länder verteilt werden. Abgesehen von der zumeist großen Welle an Solidarität auf der einen Seite, aber auch einer Zunahme rassistischer Vorfälle auf der anderen, müssen sich die Kommunen ganz alltagspraktisch auf die Situation einstellen – allen voran Akteure wie die Polizei. Aus diesem Anlass hat die GdP Niedersachsen Ende Juni in Hannover bei einer Fachtagung die Flüchtlingssituation diskutiert. Unter den rund 120 Teilnehmenden waren zahlreiche Führungskräfte und Personalräte der Polizei. In seiner Einführung betonte der GdP-Landesvorsitzende und Fördermitglied der „Gelben Hand“ Dietmar Schilff, wie wichtig

es sei, den Verfolgten und Flüchtlingen aus Krisenregionen zu helfen. „Neben der humanitären Verpflichtung übernimmt die Polizei diesen Menschen gegenüber weitere elementare Aufgaben. Doch gerade bei den aktuellen Flüchtlingszahlen besonders an den Standorten der Landesaufnahmebehörden muss sie personell, materiell und fachlich auch darauf eingestellt sein“, konstatierte Schilff. Die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe und ebenfalls Fördermitglied des Kumpelvereins, Doris Schröder-Köpf, hielt ein Impulsreferat zu den zentralen Anliegen der Flüchtlings- und Asylpolitik in Niedersachsen und führte in Bezug auf die Flüchtlingszahlen in der Landesaufnahmebehörde aus: „Sie haben auch direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten hier in Niedersachsen.“ Auch die Vertreter der Landesfraktionen (CDU, FDP, Grüne und SPD) zeigten in einer Diskussionsrunde, dass ihre Positionen zu großen Teilen recht eng beieinander liegen und

verwiesen auf die Notwendigkeit einer großen Willkommenskultur. Aus der Erfahrung der polizeilichen Praxis gehe es neben der Hilfe für die Flüchtlinge auch darum, einer Überanspruchung der Kolleginnen und Kollegen aufgrund gesteigerter Herausforderungen bei der Flüchtlingssituation mit einer angemessenen personellen Ausstattung entgegenzuwirken, so der GdP-Kollege Martin Schilff von der Bundespolizei. Darüber hinaus präsentierte die Polizeiakademie Lehrinhalte und weitere Anstrengungen hinsichtlich interkultureller Kompetenzen im niedersächsischen Polizeistudium, um eine Willkommenskultur in die Tat umsetzen zu können. Der GdP-Landesvorsitzende und stellvertretende Bundesvorsitzende Dietmar Schilff konstatierte letztlich: „Die überaus große Resonanz zu diesem Thema zeigt, dass es richtig war, der Polizeiführung und der verantwortlichen Politik die Sichtweise der Polizeibeschäftigten zu verdeutlichen und zugleich weitere Perspektiven zu integrieren.“

Gewerkschaften gegen AfD

5. Vernetzungstagung der DGB Region Nord-Ost Niedersachsen

Mit der Wahl von Frauke Petry zur Vorsitzenden der AfD Anfang Juli hat sich endgültig in der Partei der nationalkonservative Flügel durchgesetzt. Schon Ende Juni, vor diesem Ereignis, fand in der Bildungsstätte Hustedt das 5. Vernetzungstreffen des DGB Niedersachsen unter dem Motto „Lokale Strategien und Handlungsmöglichkeiten gegen Rechts“ statt. Die rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten den gewerkschaftlichen Umgang mit der Partei „Alternative für Deutschland“, die sich seit dem Einzug in fünf Landesparlamente und dem Europaparlament als neue politische Kraft „rechts neben der CDU“ etablieren will. Besonders im Fokus der Debatten standen die parteipolitische Ausrichtung und deren Netzwerke. Andreas Kemper und Danilo Starosta arbeiteten in ihren Vorträgen die inhaltlichen Standpunkte der Partei heraus. Schon seit der Gründung der Partei traten die Gewerkschaften und ihre Mitglieder für eine klare Abgrenzung zur AfD ein. Wirtschaftsliberale For-

derungen gepaart mit rechtspopulistischen Aussagen widersprachen jedem gewerkschaftlichen Interesse. In World-Cafés diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Position der Gewerkschaften und wie eine betriebliche Auseinandersetzung mit der Partei aussehen könnte. Mark Haarfeldt, Fachreferent des Kumpelvereins, leitete ein Diskussionspanel. Das Netzwerktreffen war damit nicht nur Informationsveranstaltung, sondern darüber hinaus ein Ort, der praktische Ansätze vermittelte und weiterhin, gerade nach den neuesten Entwicklungen, für eine kritische Auseinandersetzung mit der AfD plädierte.



Broschüre des Monats

Alle Menschen werden Schwestern und Brüder?



Die letztjährige Herbsttagung des Kumpelvereins befasste sich im Kern mit der Frage nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt in Zeiten erstarkender rechter Strömungen. Die hochwertigen politischen und wissenschaftlichen Vorträge hat der Kumpelverein jetzt in der gleichnamigen Fachbroschüre „Alle Menschen werden Schwestern und Brüder? Zusammenhalt in Zeiten des Rechtsextremismus und Rechtspopulismus“ zu Papier gebracht. Die Tagung stand unter dem Eindruck rechter Erfolge bei der Europawahl

2014, einer sich etablierenden AfD und dem Aufkommen von Pegida – im Sommer 2015 haben diese Themen nichts an Aktualität eingebüßt. Annelie Buntentbach, Mitglied des geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands, skizziert in ihrem politischen Referat die gewerkschaftlichen Kernforderungen und Maßnahmen bezüglich der Folgen des NSU-Skandals, einer effektiven Bekämpfung von Rassismus und Rechtsextremismus sowie der Schaffung von mehr Teilhabechancen für Migrantinnen und Migranten in der Arbeitswelt. Der Aufsatz des Soziologen Dr. Lochocki analysiert den Aufstieg rechtspopulistischer Parteien moderner Prägung am Beispiel der AfD. Während Prof. Virchow von der FH Düsseldorf die Strukturen der organisierten Rechten in den Blickpunkt nimmt, beschäftigt sich der Tübinger Erziehungswissenschaftler Prof. Held mit den rassistischen Einstellungen in der sogenannten „Mitte“ der Gesellschaft.

Der Beitrag des Bonner Politikwissenschaftlers Prof. Decker beleuchtet zum Abschluss die europäische Dimension des Rechtspopulismus. Die Fachbroschüre des Kumpelvereins liefert somit einen vielfältigen inhaltlichen Beitrag zur gewerkschaftlichen und betrieblichen Bildungsarbeit, um das Engagement gegen Rassismus, Rechtspopulismus, und -extremismus zu stärken.

Im Netz kann die Broschüre unter folgender Adresse abgerufen werden: http://www.gelbehand.de/fileadmin/user_upload/download/publikationen/Broschuere_Herbsttagung_2014_04.pdf

Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnte der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung. Nachfolgend die Namen:

1. **Ralf Beltermann**, DGB, Organisationssekretär Region Dortmund-Hellweg, Dortmund
2. **Marco Brunotte**, ver.di, MdL Niedersachsen, Langenhagen
3. **Torsten Buchholz**, Laatzten
4. **Oliviero Ferretti**, ver.di, Regionalleiter Bildungsberatung Baden-Württemberg, Stuttgart
5. **Karsten Freiwald**, IG BCE, Vorstandsmitglied Ortsgruppe Helmstedt, Helmstedt
6. **Immacolata Glosemeyer**, ver.di, MdL Niedersachsen, Wolfsburg
7. **Tobias Gombert**, ver.di, Stellvertretender Schulleiter HVHS Springe, Springe
8. **Karl-Peter Hellemann**, ver.di, Mitglied des Stadtrates Laatzten, Laatzten
9. **John Hellmich**, ver.di, Student/Referent, Espelkamp
10. **Heiko Kösling**, Winsen/Luhe
11. **Alexander Lonzen**, ver.di, Vorstandsmitglied AWO Hildesheim-Alfeld, Hildesheim
12. **Kirsten Lühmann**, MdB, Celle
13. **Stefan Politze**, ver.di, MdL Niedersachsen, Hannover
14. **Thilo Scholz**, ver.di, Betriebsratsvorsitzender, Parlamentarischer Referent im Niedersächsischen Landtag, Hannover
15. **Stephan Soldanski**, IG Metall, 2. Bevollmächtigter Verwaltungsstelle Osnabrück, Osnabrück
16. **Stefan Soost**, NGG, Referatsleiter Arbeitsrecht und Rechtsschutz beim HV, Hamburg
17. **Detlef Tanke**, IG Metall, MdL Niedersachsen, Hillerse
18. **Ulrich Watermann**, ver.di, MdL Niedersachsen, Bad Pyrmont

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (**Mindestbeitrag 36 € im Jahr**) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt. Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank
Giovanni Pollice, Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Vorstand: Giovanni Pollice (IG BCE), Sonja Marko (ver.di), Volker Roßbocha (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

Redaktion: Marco Jelic, Mark Haarfeldt

Fotos: Gelbe Hand, JAV Bayer Bergkamen, GdP, Grüne Jugend

Produktion: Setzkasten GmbH, Düsseldorf
www.setzkasten.de
Tel.: 0211-40 800 900

Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-4 30 11 93
info@gelbehand.de

Web:
www.gelbehand.de
www.facebook.de/gelbehand